

# Klavierhaus aus Altshausen richtet das Klavier in aufwendiger Handarbeit wieder her

Von Wolfgang Lohmiller

## Habsthal –

Im Refektorium des Klosters Habsthal ist kürzlich ein aufwendig wiederhergerichtetes Tafelklavier aufgestellt worden. Es wurde im Jahr 1880 vom Klavierbauer Hägele aus Aalen erbaut und vom Klavierhaus Heinzelmann aus Altshausen wieder hergerichtet.

Bei einem Konzertbesuch im Kloster Habsthal war der Cellist und Musikliebhaber Klaus Bender mit Priorin Kornelia Kreidler ins Gespräch gekommen. Sie wies ihn darauf hin, dass im Kloster auch ein altes Klavier herumstehe, auf dem aber nicht mehr gespielt werden könne. Klaus Bender war sofort interessiert und stellte fest, dass es sich um ein Tafelklavier handelt. Diese frühe Bauform des Klaviers ermöglicht eine rechteckige Gestaltung des Gehäuses in Form eines Tisches („Tafel“).



Ein Tafelklavier aus dem Jahr 1880 schmückt nun wieder voll funktionsfähig das Kloster Habsthal. (Foto: Wolfgang Lohmiller)

Tafelklaviere waren insbesondere im 19. Jahrhundert sehr beliebt. Berühmte Musiker wie Franz Schubert, Clara Schumann, Robert Schumann, Richard Wagner und Franz Liszt spielten und komponierten ihre Werke auf Tafelklavieren.

Klaus Binder schaute sich nach Experten um, die dieses Instrument wiederherstellen könnten. Marieke Spaans, an der Musikhochschule Trossingen Professorin für historische Tasteninstrumente, war ganz begeistert von diesem Fund. Geeignete Klavierbauer konnte sie jedoch nicht nennen. Schließlich fragte Binder beim Klavierbauer Richard Heinzelmann in Altshausen nach. Der war bereit, das Klavier zu untersuchen. Das Hauptproblem bestand aber offenbar darin, dass die Tasten solcher Instrumente mit Blei beschwert werden, um einen Gewichtsausgleich insbesondere mit den langen Klaviersaiten auszugleichen. Durch Luftfeuchtigkeit kann es zu Oxidation kommen, das Blei quillt auf und stößt an die Nachbartasten. Die Tasten werden dabei aufgespalten. Daher gab es eine Menge zu tun für den Klavierbauer. Er musste mit Atemmaske das Blei entfernen, danach wurde wieder Blei unter den Tasten angebracht, allerdings in Kleber eingeschlossen. „Von dem Blei geht also keinerlei Gefahr aus“, versichert Richard Heinzelmann. „Das Klavier klingt erstaunlich gut,“ zeigte sich Heinzelmann begeistert, als er eine Spielprobe machte. Demnächst sollen im Kloster Habsthal Konzerte mit dem wiederhergestellten Tafelklavier stattfinden. Die Organisation übernehme ein Förderverein in Ostrach unter Leitung des Bogenbauers Matthias Penzel.

---